Herzog Georg
von Braunschweig-Lüneburg.

Vaterländisches Zeitbild aus dem 30jährigen Kriege

von

M. v. R.



Nunquam retrorsum!

Preis 50 Pf.

Bremen.
Verlag von W. Kaune.
1891.



Herzog Georg von Braunschweig-Lüneburg-(Calenberg).
† 12. April 1641.

Herzog Georg

von Braunschweig-Lüneburg.

Vaterländisches Zeitbild aus dem 30jährigen Kriege

von

M. v. R.



Nunquam retrorsum!

„Ihn schreckte nicht der Leine Fluth,
Und nicht der Weser Wellen!
Er ritt hindurch mit stolzem Muth
Und stattlichen Gesellen!“ —

Preis 50 Pf.

Bremen.
Verlag von W. Kaune.
1891.

Die im Nachfolgenden behandelten **historischen Ereignisse** finden sich eingehend dargestellt bei Dr. Wilhelm Havemann, „Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg", Band II. Göttingen, 1855. Verlag der Dietrichschen Buchhandlung.

Die **kriegerischen Thaten** finden sich auch in: „Aus Hannovers militärischer Vergangenheit" von B. v. L. Arnold Weichelt, Hannover.



Aufzug I.

Zeit: 27. Juni 1633 (am Tage vor der Schlacht bei Hessisch-Oldendorf).

Ort: vor Hameln; Feldlager der Braunschweig-Lüneburger. Freier Platz, Zelte im Hintergrunde.

Personen des 1. Aufzuges.

Erster Musketier, vom 1. Rothen Leib-Infanterie-Regiment. (Rothe Uniform und Pluderhosen, schwarzer Schlapphut mit rother Feder)*).
Zweiter Musketier, vom 2. Blauen Regiment. (Dieselbe Uniform, blau und blaue Feder).
Dritter Musketier, vom 3. Gelben Regiment. (Gelbe Uniform, gelbe Feder).
Erster Reiter, vom 1. Leibregiment.
Zweiter Reiter, vom 2. Regiment.
Dritter Reiter, vom 3. Regiment.
Reiter Barthold, genannt „Volger", aus Wettbergen, vom Leibregiment, Ordonnanz des Herzogs.
(Die Reiter tragen gelbes Wamms mit Lederkoller und Sturmhaube, hohe Stiefel, die Schweden haben Eisenharnisch oder Cüraß.)
Schwedischer Reiter, Ordonnanz des Obersten Stahlhansch.

Erste Scene.

Trommeln und Querpfeifen hinter der Scene.

Erster, zweiter und **dritter Musketier** treten rasch auf, die 3 Reiter folgen. Musik verstummt.

Erster Musketier (tritt vor, spricht):

Ich bin des Herzogs Musketier,
Vom Rothen Regiment!
Stolz in der Waffen Wehr und Zier,
Daraus es knallt und brennt!

---

*) Für kolorirte Abbildung der Uniformen siehe: „Einige Nachrichten von Alt- und Neuhannoversche Truppen" von einem hannoverschen Jäger, bei Arnold Weichelt, Hannover 1878.

Ich thu' es gleich 'nem Jeden!
Wall'nsteiner oder Schweden —
Ich stürme an und dringe durch:
„Hurrah! Georg von Lüneburg!"

Zweiter Musketier (tritt neben ihn):

Ich bin ein Blauer Musketier
Und wohlgeübter Schütze!
Ein jeder Feind sich fürchtet schier
Vor meinem Donner und Blitze!
Drum Gott mit uns! Wer Streit uns sucht,
Den jagen wir in Schimpf und Flucht!

Beide wiederholen:

Drum Gott mit uns! Wer Streit uns sucht,
Den jagen wir in Schimpf und Flucht!

Dritter Musketier (tritt zu den Beiden):

Ich bin ein Gelber Musketier,
Der wohl das Feuer kennt!
Der Feinde Schrecken sein auch wir:
Ein Celle'sch Regiment!*)
Wir greifen an und schlagen durch:
„Hurrah! Georg von Lüneburg!" —

Alle Drei wiederholen:

Wir greifen an und schlagen durch:
„Hurrah! Georg von Lüneburg!" —

(Hinter der Scene wird ein Tusch geblasen, die Reiter sind herangetreten.)

Alle rufen: Vivat! hoch!

„Georg von Lüneburg soll leben!"

(Stimmen durcheinander.)

Erster Musketier (zu den Reitern):

Ein Spottlied haben sie uns jüngst gesungen!
Ich weiß es gut, ich hört's von einem Jungen!

---

*) Das Haupt-Werbedepot Herzog Georgs befand sich zu Winsen a. d. Luhe.

Erster Reiter:

Ein Spottlied? wie? so singt es zum Plaisir!
Was drauf zu reimen sicher finden wir!

Erster Musketier (spricht):

Im Kaiserlichen Lager froh
Man spielt und zecht und höhnt uns so:
*) Es ist gewißlich an der Zeit,
Daß Merode**) wird kommen
Mit großem Kriegesheer zum Streit,
Zu schlagen die Lün'burger Jungen!
Da wird das Lachen werden theu'r,
Wenn's Lüneburger Lager steht im Feu'r!
Wie Bönnighaus bezeuget!

(Die 3 Reiter treten vor):

Erster Reiter (spricht):

Sie fürchten nicht der Feinde Droh'n!
Sie werden nicht bezwungen!
Sie wissen sich zu wehren schon
Die Lüneburger Jungen!
Die Lüneburger Jungen, das sind wir!
Hier in des Braunschweig-Lüneburgers Hauptquartier!

Alle drei Reiter (wiederholen:)

Die Lüneburger Jungen, das sind wir!
Hier in des Braunschweig-Lüneburgers Hauptquartier!

Zweiter Reiter (spricht):

Georg von Lüneburg, der Held!
Sein Stern soll mächtig wachsen!
Er streitet wider alle Welt,
Um's alte Niedersachsen!
Und Niedersachsens Söhne sind auch wir!
Hier in des Braunschweig-Lüneburgers Hauptquartier!

---

*) Altes Spottlied aus jener Zeit.
**) Feldherr der Kaiserlichen.

Die drei Reiter (wiederholen):

Und Niedersachsens Söhne sind auch wir!
Hier in des Braunschweig-Lüneburgers Hauptquartier!

Dritter Reiter (spricht):

Ihn schreckte nicht der Leine Fluth
Und nicht der Weser Wellen!
Er ritt hindurch mit stolzem Muth
Und stattlichen Gesellen!
Die Calenberger Reiter, das sind wir!
Hier in des Braunschweig-Lüneburgers Hauptquartier!

Alle Drei (wiederholen):

Die Calenberger Reiter, das sind wir!
Hier in des Braunschweig-Lüneburgers Hauptquartier!

Zweite Scene. Die Vorigen.

Ein Signal ertönt hinter der Scene; gleich darauf erscheint:

Schwedischer Reiter, Ordonnanz des Obersten Stahlhansch, ihm folgt:

Reiter Barthold, genannt „Volger", Ordonnanz des Herzogs (Leibregiment).

Schwede:

Ich hab' den Obersten geleitet eben!
Nun hat er mir in's Lager Urlaub geben.

Volger:

Willkommen, Bruder!

Schwede:

Barthold, Freund, Du hier? —

Erster Reiter:

Wo Ehren auf ihn niederträufeln schier!
Weiß sich vor ihnen gar nicht mehr zu bergen:
Heißt Volger jetzt! begütert in Wettbergen!

Schwede:

Erzähl' uns, Freund, wie fiel Dir solches Glück?

Zweiter Reiter:

Errang es! durch ein braves Reiterstück!

Volger (erzählt):

Vor Hildesheim stand Gen'ral Ludloi's Corps,
Ihn wollte unser Herzog überfallen!
Von Linderte gings an die Leine vor:
Er sprang hinein! und ritt hindurch vor Allen!
Am Ufer hielten wir — der Fluß war tief! —
Doch seinem Regiment der Herzog rief:
„Folgt! folgt!" — und ich zuerst, ich faßte Muth
Und spornt' mein Roß, und setzte in die Fluth!
Den Namen hat's dem Fürsten drum gefallen,
Mir zu verleih'n, weil ich gefolgt vor Allen!

Schwede:

Der Ueberfall*) ist trefflich ihm gelungen.

Volger:

Wir waren an das Ufer kaum gedrungen,
Als „Schnell formirt!" und „Vorwärts auf den Feind!" —
Der hatte gar zu sicher sich gemeint —
Im Rücken faßten wir die Uebermacht:
Sie ward gefangen und zu Fall gebracht!
Freund Ludloi trug die Flucht nach Hameln hin —

Schwede:

Ein Andermal ich dagewesen bin!
Im Schwedenlager! bei des Stahlhansch Corps, —
Wir demonstrirten ihnen etwas vor! —
Als Euer Herzog solchen Ritt gemacht:
Ging' durch die Weser, sagt' man, bei der Nacht!

---

*) Ueberfall bei Sarstedt. 9. Juni 1632.

Erster Reiter:

Es war am 2. März*), im Morgengrauen!
Wie mattes Silber war die Fluth zu schauen,
Und eisig rauher Hauch aus Osten blies —
Als durch das Wasser er uns reiten hieß!
Wir waren uns'rer Regimenter drei,
Und zwei der tapf'ren Schwed'schen Reiterei,
Auch von der Leib-Infanterie 'nen Hauf
Wir nahmen auf die Pferde mit herauf!
Er ordnet' uns in Reihen, tief 10 Mann,
Ritt selber Seinem Regiment voran —
Auf stolzem Roß! Ein Bäuerlein zur Seite,
Das Ihm zum Führer diente und Geleite!

Schwede:

So seid Ihr glücklich durch den Fluß gekommen?

Erster Reiter:

Und haben Ihre Batterie genommen
Geschütze, Fahnen fielen uns zur Beute,
Und an 500 Kaiserliche Leute!

Schwede:

Dem Herzog scheint es nicht an Muth zu fehlen!

Volger:

Drum thaten die Verbündeten ihn wählen
Zum Oberfeldherrn auch in diesem Krieg!

Erster Reiter:

Vivat Georg! so führe uns zum Sieg!

(Kriegerische Musik hinter der Scene.)

Alle rufen:

„Vivat! Georg von Braunschweig-Lüneburg!“

(Der Vorhang fällt.)

---

*) Ueberfall bei Rinteln. 1633.

Aufzug II.

Zeit: Am Tage vor der Schlacht bei Hessisch-Oldendorf.

Ort: Feldlager vor Hameln.

Zelt des Herzogs.

(Dasselbe ist einfach ausgestattet, links vom Zuschauer das Lager des Herzogs, darüber hängen Waffen, einige Feldstühle und Sessel stehen näher, auf einem liegt die Rüstung für den Herzog bereit; rechts die Thür des Zeltes. Der Hintergrund muß sich gegen den Schluß des Aktes öffnen, um einen Ausblick in das Feldlager zu gewähren.)

Personen des 2. Aufzuges.

Herzog Georg von Braunschweig-Lüneburg. (Derselbe erscheint anfangs ungerüstet, schwarzer Sammtwamms, enganliegend, über welchen er später die Rüstung anlegt; mit großem Spitzenkragen und Manschetten. Reiterhosen und hohe Stiefel.)
Landgraf Wilhelm von Hessen-Cassel.
Dodo von Knyphausen, Feldmarschall der Schweden.
Stahlhänsch, Schwedischer Reiter-Oberst.
Thilo von Uslar, General-Major der Wolfenbüttler Truppen.
Melander, Anführer der Hessen.
Curt Meyer, Rittmeister im Leibregiment des Herzogs.
Volger, Ordonnanz des Herzogs.
Schwedische Ordonnanz.
Erster, zweiter, dritter Reiter.
Erster, zweiter, dritter Musketier.
(Personen des 1. Aufzugs.)
Schwedische Reiter.
Ein Bauer.

Erste Scene.

Herzog Georg. Landgraf von Hessen.

Herzog:

Dank, daß Du kamst in diesen schweren Tagen!
Wie's um mich steht: Dir, Bruder, darf ich's sagen!

Landgraf:

Ich stell' die Meinen unter Dein Gebot —
Denn Einigkeit thut uns im Kampfe Noth!
Peter von Holzapfel, ein tapf'rer Mann,
Genannt Melander, führt die Fähnlein an.

Herzog:

Der Wolfenbüttler ist uns auch gewogen!
Thilo von Uslar, kam herangezogen
Aus Göttingen mit seiner tapf'ren Schaar —
Knyphausen horcht mir ungern, offenbar,
Gebietet lieber selber einem Jeden!
Doch fügt er sich mit seinen stolzen Schweden!

Landgraf:

Georg, mein Freund! Du Führer auserkoren!
Welch' heller Stern blitzt' auf, da Du geboren!

Herzog:

Die Willenskraft! so heißt der klare Stern,
Der Wunder schafft! ihm folgt die Menge gern —
Und eines Mannes Anseh'n reicht oft weit —
Ich lernte viel, in rauher Jugendzeit!

Landgraf:

Du hast in manchem harten Streit gestanden?

Herzog:

Ich ging zur Schule in den Niederlanden!
Begegnen lernt' ich freudig den Gefahren;
Und Kraft mit Gleichmuth, List mit Kühnheit paaren!

Landgraf:

Mit Glück und Ruhm hast Du gestritten dort!

Herzog:

Mein Bruder rief mich aus der Fremde fort —
Es mahnte mich das Schicksal an die Pflicht:
Der fremde Lorbeer frommt der Heimath nicht!

Landgraf:

Dein Bruder, Herzog Ernst, kam früh zum Sterben?

Herzog:

Doch Eintracht herrschte unter seinen Erben! —
Der Herzog Christian sandte Boten schnelle,

Versammelte die Brüder all' in Celle;
Und da beschlossen sie, vereint zu leben!
Das Regiment dem Aeltesten gegeben;
Sie hausen brüderlich im alten Schlosse —
An einem Hof — mit einem Tisch und Trosse!

Landgraf:

Dir ward zum Theil des Hauses Ruhm zu mehren!
Auf alten Stamm zu pfropfen junge Ehren!

Herzog:

Mein Haus zu gründen neu! die zarten Blüthen
Vor schlimmer Zeiten Nachtreif zu behüten!
— Ein Bruder nur sollt' fürstlich sich vermählen —
Da wollt' das Loos den Jüngling gnädig wählen!
Ich durfte folgen meines Herzens Zug,
Das lange schon Lenorens*) Bildniß trug!
Nie, nie vergeß ich jenen Schicksalstag!
In hohem Saale man des Rathes pflag:
Fünf Silberkugeln wurden ausgewählt,
Nur Eine güld'ne ward hinzugezählt —
Und in des Löwen-Ahnherrn Helmeszier,
Ein Erbstück stolzer Zeiten — griffen wir!
Mein Herz schlug hoch: der Würfel war gefallen!
Doch dämpfte ich der Freude Laut vor Allen,
Bis daß mir neidlos ward der Brüder Segen —
Und dankend zog ich auf des Glückes Wegen!

Landgraf:

In Ihrer Liebe ward Dir Lust beschieden?

Herzog:

Des Herzens Rast! die einzige hienieden!
Und Knospen blühten lieblich uns empor:
Der alte Stamm in üppig-jungem Flor
Strebt hoher Zukunft ahnungsvoll entgegen —
Um seine Wiege glänzt's wie lichter Segen!

---

*) Anna Eleonore, Tochter des Landgrafen Ludwig V. von Hessen-Darmstadt.

Zweite Scene. Die Vorigen. Volger.

Volger (meldet):

Die Munition von Höxter ist gekommen!
Sie haben einen Bauern mitgenommen,
Der Kundschaft von den Kaiserlichen hat!

Bauer

(wird vom zweiten und dritten Reiter in das Zelt geschleppt, fällt in Todesangst dem Herzog zu Füßen):

Habt Gnade! sehr erlauchter Kriegesrath!
Merode hat mit Gronsfeld sich vereint,
Um Hameln zu entsetzen, wie es scheint,
Mit manchem Fähnlein — manch einer Schwadron!
Vor Hessisch-Oldendorf gelagert schon.

Herzog:

So ist es recht! nun laßt ihn wohl traktiren —
Mit Bier und Wein im Lager regaliren!

(Bauer wird von den Reitern widerstrebend fortgeführt, sucht dem Herzoge durch Geberden zu danken. — Komische Scene.)

Herzog (an Volger befehlend):

Zum Kriegsrath alle Herren Generäle!
Auch Meyer, von der Leibschwadron, befehle!

(Volger ab.)

Landgraf:

Ich sende Dir Melander!

Herzog:

Soll mich freuen!
Willkommen heut' sein Rath und seine Treuen!

(Landgraf ab.)

Dritte Scene. Herzog allein.

(Er geht sinnend im Zelte auf- und nieder; plötzlich bleibt er vor seiner Rüstung stehen, die auf einem Sessel für ihn bereit liegt. Er nimmt sein Schwert in die Hand, zieht es aus der Scheide, und prüft die Klinge. Dann tritt er leuchtenden Auges vor.)

Herzog:

Ja, ich will Dich schirmen, Sachsenland!
Ob des Unheils Stürme uns umwehn,

Deine trotz'gen Söhne halten Stand,
Stark wie ihre Heimatheichen steh'n!
Uns're Haide wetterharte Eichen:
Ihnen sollen uns're Herzen gleichen!

Wenn des Winters Stürme sie úmbrausen,
— Sank des Sommers grüne Pracht ins Grab —
Starren sie getrost durch Nacht und Grausen
Auf die wechselvolle Zeit herab!
Ihre Wurzeln schlummern tief und treu:
Frühlingsrauschen ruft die Pracht aufs Neu'!

Ihre Kronen werden herrlich ragen,
Lang, wenn dieses Schicksals Sturm vertost!
Ihre Wipfel flüstern alte Sagen,
Ihre Stämme streben, graubemost.
Wachse! blühe! du mein Sachsenland!
Halte fest, wie deine Eichen, Stand!

Sollen trübe Tage wiederkehren —:
Zieh'n doch ohne Schaden drüber hin!
Thaten ja von jeher nur vermehren
Treue, in des Sachsenvolkes Sinn!
Sonne kehrt! es steigt der Frühling nieder;
Und der Wald singt gold'ne Lenzeslieder!

Vierte Scene. Herzog. Volger.

Volger (meldet):

Die Herr'n steh'n zum Befehl im Augenblick!

Herzog:

So waff'ne mich! Entgegen dem Geschick!

(Stumme Scene. Volger legt dem Herzoge seine Rüstung an, reicht Ihm Helm, Handschuh und Waffen.)

Fanfaren hinter der Scene. (Der Herzog stellt sich, in voller Rüstung, in die Mitte des Zeltes, Volger bleibt hinter Ihm stehen).

Schwedische Ordonnanz (erscheint, meldet):

Schwede:

Der Schweden Feldherr!

Herzog:

Knyphausen, Geduld
Trägt heute Frucht! der Himmel schenkt uns Huld!

Schwede:

Der Oberst Stahlhansch!

Herzog:

Tapf're Mann, willkommen!
Ein Tag der Ehren ist für Euch entglommen!

(Der Schwede tritt zurück, erster Reiter [Leibreg.] erscheint in der Zeltthür, meldet:)

Erster Reiter:

Melander!

Herzog:

Gruß der alten Hessentreue!

Erster Reiter:

Thilo von Uslar!

Herzog:

Willkomm'n heut' aufs Neue!

(Die Gemeldeten treten, sich vor dem Herzoge verbeugend, nach und nach ein, zuletzt auch Rittmeister Curt Meyer, welcher sich links neben den Herzog stellt, während die anderen Herren Ihm gegenüber stehen bleiben.)

Herzog (zu der Versammlung):

Mir ist soeben Kundschaft überbracht —
Wir steh'n, ihr Herr'n! vor der Entscheidungsschlacht,
Die Niedersachsens Loos bestimmen mag,
Auf manches Jahr, durch einen muth'gen Schlag!
Uns gegenüber: Gronsfeld und Merode!*)
Laßt sie mit Flucht es zahlen und mit Tode!

(Zeichen der Zustimmung.)

Die Stellung hab' ich lange schon gefunden,

*) Die Grafen Gronsfeld und Merode, Kaiserliche Feldherren.

Wo Sieg uns mag erblühen, oder Wunden!
Beim nahen Oldendorf, im Hessenland,
Da fassen wir dem Feind entgegen Stand;
Der Wolfenbüttler giebt auf Hameln Acht,
(zu Uslar sich wendend):
Daß nicht der Feind dort ausrückt über Nacht!
Am rechten Flügel thu' ich selber reiten,
Wo meine Braunschweig-Lüneburger streiten!
Inmitten soll'n die tapf'ren Hessen steh'n —
Am linken Flügel vor die Schweden geh'n!
(stellt Meyer vor):
Curt Meyer hier, von meinem Regiment,
Um Segelhorst die Weg' und Stege kennt!

Meyer:

Rittmeister heut'! doch ist's den Herr'n recht:
Hat einstmals dort gehaust als Schäferknecht!

Herzog (zu Kuyphausen):

Er führt Euch vorwärts auf geheimen Pfaden —
Dann stürmt Ihr los! dem Feind zum sich'ren Schaden!
Die Stunde naht! bald ist der Sieg entschieden!
Seid Ihr nun Alle mit dem Plan zufrieden?

Alle (rufen):

„Vivat Georg! Georg von Lüneburg!"

Uslar:

Er bahnt es an und führt es herrlich durch!

(Während der Hochrufe öffnet sich der Hintergrund des Zeltes, man blickt in das Lager, wo die Reiter und Musketiere, sowie Schweden sichtbar sind; während des Folgenden treten sie nahe heran und horchen gespannt:

Oberst Stahlhansch (tritt vor):

Ich stand dereinst auf Lützens blut'gem Feld —
Und vor mir lag, erschossen, Schwedens Held!
Da hab' ich einen harten Schwur gethan —
Ihn zu erfüllen, eil' ich heut' voran!
Mir nach, ihr Schweden, haltet das Versprechen!
Es gilt, des großen Königs Tod zu rächen!

Alle (Schweden und Herzogliche, die Anführer, sowie der Herzog selber) indem sie das Schwert ziehen:

„Gott mit Uns!"

(Kriegerische Musik ertönt.)

(Der Vorhang fällt.)

Aufzug III.

Zeit: 5 Tage nach der Schlacht bei Hessisch-Oldendorf. — Am 3. Juli 1633.

Ort: Feldlager vor Hameln. Zelt des Herzogs.

Personen des 3. Aufzuges:

Herzog Georg von Braunschweig-Lüneburg.
Thilo von Uslar, Generalmajor.
Curt Meyer, Rittmeister.
Volger, Ordonnanz.
Oberst von Schellhammer, Kaiserlicher Commandant von Hameln.
Zwei Rathsherren von Hameln.
Reiter. Musketiere.

Erste Scene.

(Der Herzog sitzt vor einem kleinen Tische auf einem Feldstuhl, hat eben einen Brief vollendet, den er zusammenfaltet und zusiegelt. Hinter ihm steht Volger, abwartend.)

Herzog:

So, den Bericht geschlossen, Volger, schnelle!
Dem Herzog Christian diesen Brief, nach Celle!

(Volger ab.)

Herzog (für sich):

Der gute Bruder wird sich mit uns freuen
Und um ihn all' die Theu'ren und Getreuen!
Das war ein Sieg, noch über mein Erwarten!
Geschütze — Fahnen — feindliche Standarten!
Gefangene — viele Tausend — sind genommen!

Gronsfeld ist mit nur Wenigen entkommen —
Doch Hut und Degen hat man mir gebracht,
Als einen Theil der Beute, aus der Schlacht!
Gefallen ist der tapf're Graf Merode —
Viel seiner Streiter folgten ihm im Tode;
Auf uns'rer Seite floß nur wenig Blut,
Denn der versteckte Angriff glückte gut!

(zu Meyer, welcher eintritt):

Curt Meyer? wie? Ihr schlicht auf Waldeswegen?

Meyer:

Auf schmalen Pfaden gings dem Feind entgegen!
Wir mußten einzeln reiten — Mann für Mann —;
Von vorne griff sie Stahlhansch wüthend an! —
Schreck und Verwirrung uns gelang's zu bringen.
Sie wandten sich zur Flucht nach kurzem Ringen!

Herzog:

Nach tapf'rer Wehr ward' Segelhorst genommen!

Meyer:

Wo mancher seinen Todesschuß bekommen!
Wie Graf Merode, tapferer Soldat,
Und der zur Schlacht gerathen: Oberst Quadt!
Von Rantzau ist allein bei uns gefallen
An Führern — uns gelang es, denn auf Allen
Des kühnen Feldherrn sich'res Auge ruhte:
Er lenkt' es wohl, mit umsichtsvollem Muthe!

Herzog:

Hat in Hannover man den Sieg vernommen?

Meyer:

Herr! Bürger sind soeben angekommen,
Sie haben reiche Gaben überbracht
Für die Verwundeten aus dieser Schlacht.
Ein Kirchendankfest wurde dort gehalten,
Mit Jubel, von den Jungen und den Alten. —
Von 5 bis 10 Uhr morgens ging der Zug
Zum Gotteshaus! Da gab es Lobs genug!

Zweite Scene. Die Vorigen.

(Es wird hinter der Scene ein Tusch geblasen und man hört „Vivat" rufen.)

Erster Musketier (erscheint, meldet):

Die Capitulation ist angenommen
Und der Herr Oberst will aus Hameln kommen,
Um mit Verlaub, zu Euer Gnaden Füßen —

Herzog:

Den Tapf'ren will mit Freuden ich begrüßen!

(Musketier ab.)

Herzog:

Sie haben lang und ehrenvoll gestritten!
Und ließen mich um freien Abzug bitten —
Den hab' ich gern und gnädiglich gewährt:
Ein feiger Gegner! wer den Feind nicht ehrt!

(Man hört in der Ferne einen langsamen Marsch blasen — dazwischen einzelne Hochrufe. Der Herzog horcht ernst — sinnend, Meyer steht ehrerbietig und bewegt hinter ihm. Thilo von Uslar tritt ein. Er begrüßt den Herzog; die Musik klingt gedämpft weiter.)

Uslar:

Die Thore sind geöffnet! und hervor
Blitzt in den Sonnenschein ein stattlich Corps!
Dragoner! Reiter! Spielleut'! Infant'rie!
Mit Fahnen, Sack und Pack marschiren sie!
Brennende Lunten — Kugeln in dem Mund —
Als sei's zum Ausfall — nicht zur Abschiedsstund'!

Erster Reiter (erscheint, meldet):

Oberst von Schellhammer ist hergeritten!
Läßt um Empfang bei Euer Gnaden bitten!

Herzog:

Er trete ein!

(Der Herzog steht feierlich inmitten des Zeltes, Uslar zur Linken, Meyer hinter ihm — erster Reiter geht mit der Botschaft ab, erster [rother] und zweiter [blauer] Musketier treten mit ihren Waffen als Schildwachen an der Zeltthüre an, durch welche Schellhammer erscheinen soll. Oberst von Schellhammer erscheint in Reitertracht, mit blankem Harnisch, Helmbusch 2c. Der Herzog geht einen Schritt entgegen und reicht ihm seine Hand, welche er küßt.)

Schellhammer:

Fürstliche Gnaden! nie
Vermag ich für erwies'ne Courtoisie
Genug zu danken! wollet gnädig sehn,
Daß ich im Streit Euch mußte widersteh'n:
Als rechter Cavalier, in Pflicht und Ehren,
So lang es ging, die Feste Euch verwehren!

Herzog:

Zieht hin getrost, Ihr habt Euch brav gehalten
Und wichet übermächtigen Gewalten!

(Uslar reicht Schellhammer die Hand und geleitet ihn — an der Thür verbeugen sich Beide gegen den Herzog. Meyer folgt ihnen hinaus.)

Dritte Scene. Herzog allein.

(Die Musketiere auf Wache an der Thür.)

Herzog:

Es ist gescheh'n! Hameln in unsern Händen!
Nun mögen bald die Bürger Botschaft senden!

Erster Reiter (erscheint und meldet):

Aus Hameln, das sich Euch ergeben hat,
Erscheinen zwei der würd'gen Herr'n vom Rath!

(Zwei Rathsherren erscheinen, schwarz gekleidet, mit goldenen Ehrenketten am Halse, von Curt Meyer geleitet; sie beugen das Knie vor dem Herzoge.)

Erster Rathsherr:

Fürstliche Gnaden! Hamelns Huldigung
Sie kommt aus treuen Herzen, warm genung!

Herzog:

So schwöret meinem Bruder Christian zu,
Von Braunschweig-Lüneburg! wollt' Ihr in Ruh'
Dem Herzoge zu Celle Euch ergeben?

Rathsherr:

Herr! wir gehorchen ohne Widerstreben!
Wir schwören Ihm als unsern Landesherrn,
Und folgen Seinem Wort in Zukunft gern!

Herzog:

Ich nehm' den Schwur an Seiner Statt entgegen!
Den treuen Bürgern wünsch' ich Glück und Segen —
Und sende meinen herzoglichen Gruß!

Rathsherr:

In Eurem Schutz uns Heil erblühen muß!

(Der Hintergrund des Lagers öffnet sich, man blickt in das Lager — die Reiter ziehen ihre Klingen, Musketiere schwenken ihre Hüte und Alle rufen):

„Vivat Georg! Der Herzog lebe hoch!
Er führe uns zu manchem Siege noch!"

(Freudige Musik ertönt —)

(Vorhang fällt.)

Aufzug IV.

Zeit: Februar 1636*).

Ort: Rathsstube zu Hannover:

Personen des 4. Aufzuges.

Herzog Georg von Braunschweig-Lüneburg, Herzog von Calenberg.
Herzogin Anna Eleonore, seine Gemahlin.
Prinz Georg Wilhelm, 12 Jahre alt.
Prinz Ernst August, 7 Jahre alt.

*) Näheres über den Einzug Herzog's Georg in Hannover findet sich in Hartmanns „Geschichte der Residenzstadt Hannover" (bei Kniep, Hannover). Die hier dargest. Regierungsakte aber bei „Havemann" erzählt.

Die Herzoglichen Räthe:
Doktor Arnold Engelbrecht.
Veit Curt von Mandelsloh.
Ludwig Ziegemeyer.
Steding.
Hofdamen, Pagen der Herzogin.

(Alle Personen erscheinen in reicher, zeitgemäßer Festtracht. Die Schleppe der Herzogin wird von 2 Pagen getragen.)

Erste Scene. Herzog allein.

(Sitzt sinnend an einem Tische, welcher mit Akten gehäuft ist.)

Herzog (für sich):

Der Herzog Friedrich Ulrich kam zum Sterben —
Und wir Gebrüder zählten zu den Erben!
Der Brüder Gunst dies Calenberg mir gab — —
Du, treuer Christian! schläfst schon längst im Grab,
Und August herrschet nun im alten Celle:
Hannover! Ernst betret' ich deine Schwelle,
Zu gründen hier, am theuren Leinestrand,
Ein sich'res Heim — als Hort dem Heimathland!

(Die Räthe treten ein. Der Herzog steht auf und wendet sich ihnen zu, sie begrüßen Ihn ehrfurchtsvoll.)

Der Residenzvertrag ist abgeschlossen!
Und ich empfing der Stände Huldigung —
Getreue Diener! weise Rathsgenossen!
Nun gilt es Einigkeit und Festigung!
Ihr habt an meinem Vetter treu gehangen,
Den zu sich nun der Herr berufen hat:
Drum zähl' ich ohne Sorg' und ohne Bangen
Auf Euren treuen Sinn bei Rath und That!

(zu Engelbrecht):

Mit Schärfe tratet Ihr mir einst entgegen,
Mein guter Doktor Arnold Engelbrecht!
Ich wähle Euch zum Kanzler, stiftet Segen
Und wahret streng das alte, gute Recht!

(Alle zeigen freudiges Erstaunen. Engelbrecht sinkt dem Herzoge gerührt zu Füßen und küßt ihm die Hand.)

Euch, Veit von Mandelsloh, will ich ernennen
Zum Vicehofrichter; übt Recht und Gnad'!
Ihr, Ziegemeyer, thut wohl die Bräuche kennen
Der Politik: — Seid mein Geheimer Rath!
Den Doktor Johann Stuck werd' ich berufen
Aus Helmsted —t wo er weise Lehren gab.
Ihr, Steding, haltet an des Thrones Stufen
In Ehren den bewährten Marschallsstab!

(Page erscheint an der Thür.)

Die Fürstin naht und wird Euch gern begrüßen!
Hat lang mit mir getragen Lust und Schmerz —
Der Landesmutter legt Euch treu zu Füßen,
Sie zieht Hannover an Ihr großes Herz!

Zweite Scene. Die Vorigen.

(Herzogin Anna Eleonore erscheint, von Pagen und Hofdamen gefolgt. An der Rechten führt sie Ihren jüngsten Sohn Ernst August, an der Linken Georg Wilhelm.)

Der **Herzog** geht Ihr entgegen und begrüßt sie innig:

Laß Dir's in Deinem neuen Heim gefallen,
Am Leinestrand, bei den Getreuen allen!
Willkommen hier, geliebte Herzogin!
Es huldigen mit vielgeprüftem Sinn
Dir diese Herr'n vom altbewährten Rath,
Für Amt und Pflicht beflissen früh und spat!

(Der Herzog stellt die Räthe vor. Handkuß.)

Der Herr hat reich gesegnet unser Streben
Und uns der Unterthanen Herz gegeben!
Des Volkes Jubel durfte uns geleiten
Beim Einzug — mit uns, aus den rauhen Zeiten
Des Kriegs, ritt mancher eisenharte Mann,
Der schwer — durch Thaten — uns're Gunst gewann!
Und Alle, Alle lud man hier zum Feste;
Gezecht, gefeiert ward aufs Allerbeste!
Hannover ist zur Residenz erkoren,
Die Bürger haben Treue uns geschworen!
Der Donner der Geschütze hat's verkündet!

Das alte Welfenhaus ward neu gegründet! —
Noch Eins beweget mich in dieser Stunde,
Ihr Räthe all': Schaut diese Schenkungskunde!

(Er zieht eine Urkunde hervor und reicht sie den Räthen zur Besichtigung. Während sie von diesen geprüft wird, zur Herzogin gewendet):

Wo sich das Herz dem Herzen aufgeschlossen,
Wo wir der Jugend Seligkeit genossen,
Wo uns're Kinder frohes Leben sproß —
Im grünen Harzwald — Herzbergs stilles Schloß,
Ich lege es als letztes Liebespfand
Dir heute, Fürstin, in die theure Hand!

(Stumme Geberde der Fürstin, welche sich kaum der Thränen erwehrt. Er überreicht ihr die Urkunde, die ihm Engelbrecht wiedergab.)

Jung blieb das Herz, die Haare werden grau!
Schau her! — die Zeit verrinnt, geliebte Frau!
In Kämpfen und in Sorgen — bis ins Grab
Ich senke einst des Lebens Last hinab.
Dann hast Du dort den stillen Zufluchtsort —

Herzogin Eleonore:

Ja, uns're Jugendliebe lebet fort,
Wo jeder traute Bach, am Waldessaum,
Noch singt und flüstert süßen Wonnetraum!
Wo frohe Buchenwipfel uns belauschten,
Wenn wir des Herzens Heimlichkeiten tauschten,
Und Nachtigallen in der Lenznacht wieder
Dem jungen Leben flöten alte Lieder.

Herzog:

Was uns der Lenz versprach in sel'gen Tagen,
Das hat des Sommers Arbeit wahr gemacht!
Wir trugen seine Gluthen ohne Zagen,
Und goldner Herbst uns hier entgegenlacht!

(nimmt Georg Wilhelm an die Hand):

Georg Wilhelm, Du mein Knabe fein,
Sollst dereinst ein tapf'rer Streiter sein!

(legt ihm die Hand aufs Haupt):

Bist uns hoher Zukunft heilig Pfand —
Sohn, es segnet Dich die Vaterhand!

(Prinz Georg Wilhelm tritt zurück und bleibt neben der Herzogin, während der Herzog den jüngeren Prinzen Ernst August in den Vordergrund führt.)

(ernst, feierlich):

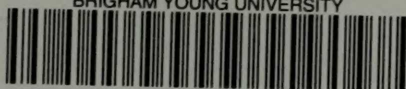
Ernst August, in schwerer Zeit geboren!
Doch — mir ahnt — für größere erkoren!
Wachse! Deines Volkes Schirm und Lust!
Walte! stark und Deines Ziels bewußt.
Kind, Du bist bewahrt zu hohen Dingen!
Sollst im Kampfe Deutschlands Schwert einst schwingen,
Führen zu den Höhen Dein Geschlecht,
Stolz erbau'n Hannovers gutes Recht!
Heldensöhne werden Dir erblüh'n:
Welfenherzen, unverzagt und kühn!
Fern hin werden ihre Fahnen weh'n,
Und auf manchem Siegesfelde steh'n!
Schlimme Zeiten mögen wiederkehren:
Doch das alte Zeichen bleibt in Ehren!
Ueber banger Schicksalsnächte Graus
Strahlet hell Dein Stern — mein Welfenhaus!
Stürme werden kommen und verwehn —
Dein Gestirn wird nimmer unterge'hn!
Zeiten werden alt und werden neu:
Dir verbleibt die alte Sachsentreu'!

(Heil unserm König Heil!)

(Der Vorhang fällt.)



Druck von A. G. Brinner, Bremen.


BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 22297 8535